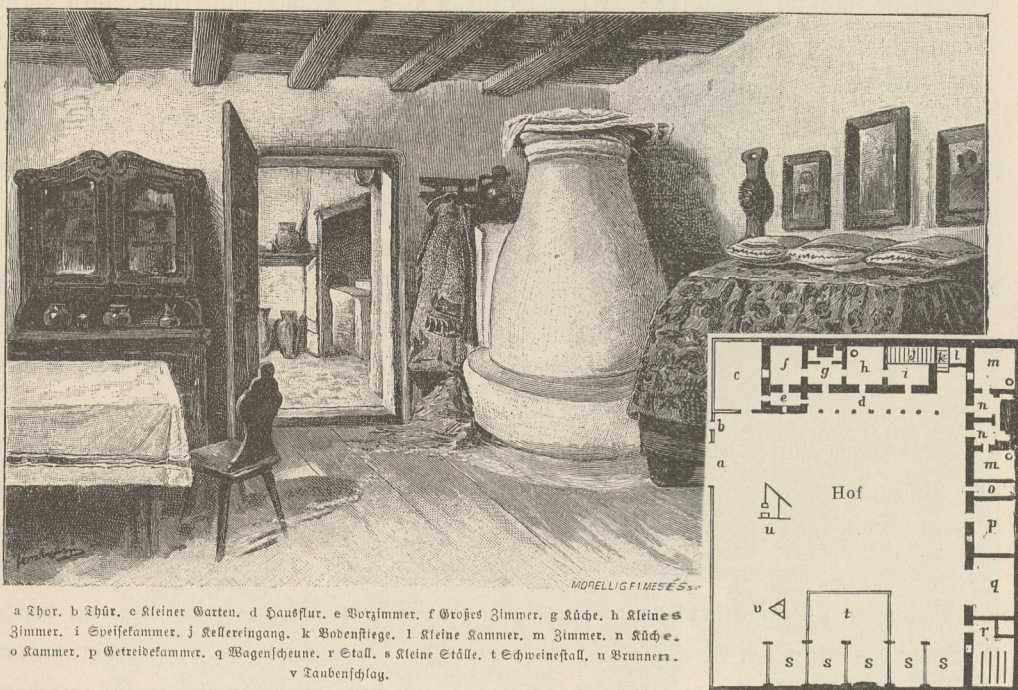


dauerhaft, dauerhafter als Holzschildeln; ordentlich im Stand gehalten, hält es seine fünfzig Jahre. Endlich sieht es auch schmuck aus; ein schön aufgeschlagenes Rohrdach fesselt das Auge. Und man schlägt es so tadellos auf, daß „nicht einmal der Hobel einen Span loskriegen könnte“, wie es auch thatsächlich an manchen Orten gehobelt, das heißt zugestutzt wird.

Zum Hausbau ruft sich nur der Stadtbewohner Handwerksleute, und auch der muß schon wohlhabend sein. Maurer, Wandstampfer, Zimmerleute, Tischler, das Alles kommt



Wohnstube eines Landwirthes in Neeskemét und Grundriß seines Hauses.

in der Verwandtschaft vor und in der That ist das Behauen, Bemessen und Zusammenfügen der Bauhölzer nichts weniger als das Privilegium der alles Lobes würdigen ungarischen Zimmerleute. In jedem Dorfe gibt es eine Menge Tausendkünstler, welche alle Kniffe derartiger Constructionen kennen, sie construiren ohne Winkelmaß und behauen ohne Schlagschnur; überdies verklammern sie Reutern und Maschinen, erfinden Mühlen und Uhren, bauen den Webstuhl, der ehemals in keinem ungarischen Hause fehlte, bereiten Himmelbetten u. s. w.

Auch mit dem Zaun ist der Ungar bald fertig. Sogar aus Stroh weiß er, wenn auch nicht dauerhafte, doch ganz hübsche Zäune zu binden. Auch der „Schwalbenbau“ gibt gar keinen üblen Zaun ab, wenn er nur gehörig gepflegt wird. Alles dies mußte so sein,